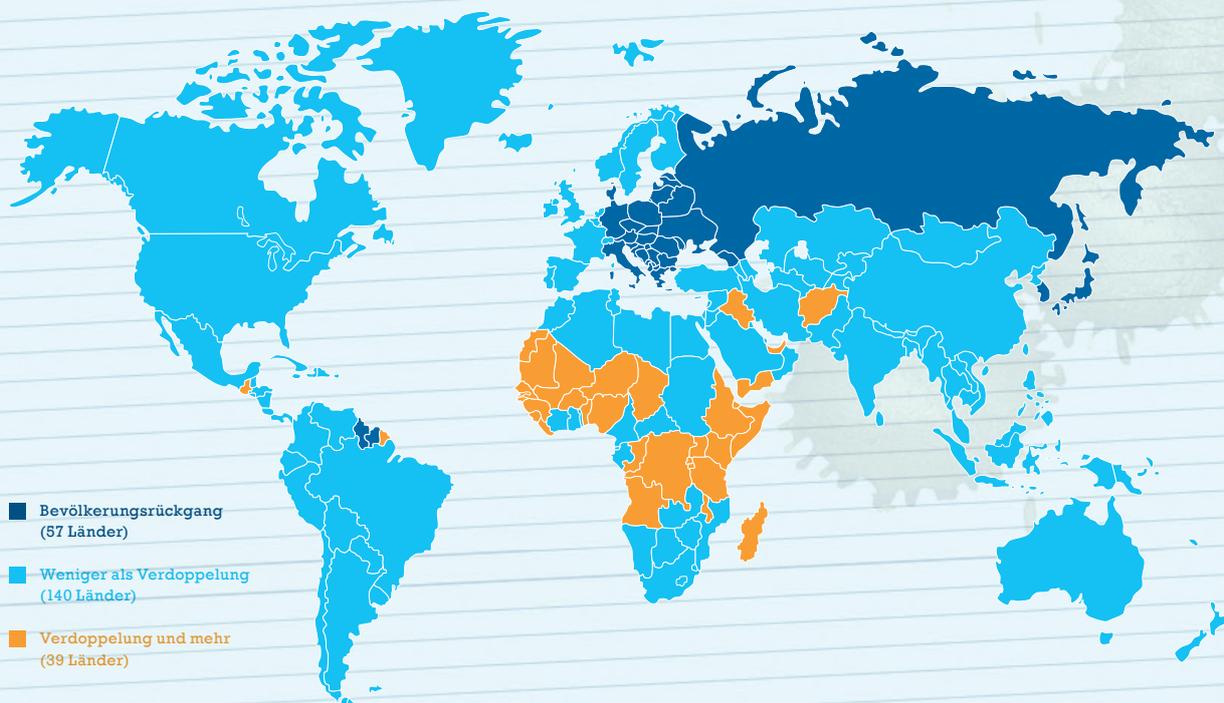


Arbeitsblatt 11: Wir brauchen Meer



Fisch dient seit Jahrtausenden den Menschen als wichtiges Grundnahrungsmittel. Besonders in den Entwicklungsländern hat Fisch als Nahrungsmittel einen höheren Stellenwert als in den meisten Industrienationen. Er ist dort der wichtigste Eiweißlieferant in der Ernährung, da er billiger ist als Fleisch.

Weltweit ist der Fischkonsum in den letzten Jahren angestiegen. Denn auch bei uns werden Fisch und Meeresfrüchte immer beliebter. Während vor zehn Jahren in Deutschland rund 14 Kilogramm Fanggewicht an Fisch und Meeresfrüchte pro Kopf verzehrt wurden, sind es heute fast gut 15 Kilogramm. Tendenz weiter steigend. Das ist aber noch gar nichts gegen die Spitzenreiter der Nationen im Fischkonsum: In Japan und Island beispielsweise werden durchschnittlich bis zu 90 Kilogramm Fisch pro Kopf im Jahr gegessen.



In 50 Jahren werden mehr als neun Milliarden Menschen auf der Erde leben und damit die Nachfrage nach hochwertigen Nahrungsmitteln wie Fisch weiter steigen. In den Entwicklungsländern zeigt sich eine zunehmende Ernährungsumstellung zu mehr tierischen Produkten. Die Wildbestände allein werden dafür nicht mehr ausreichen. Schon jetzt sind weltweit mehr als die Hälfte der Speisefische Zuchtfische aus Aquakulturen.

6.1 Die Staaten und Nutzer lebender aquatischer Ressourcen sollen die aquatischen Ökosysteme bewahren. Das Recht auf Fischfang verpflichtet gleichzeitig zu einer verantwortungsvollen Fischerei.

6.2 Die Fischereibewirtschaftung soll dazu beitragen, die Qualität, Vielfalt und Verfügbarkeit der Fischereiresourcen in ausreichender Menge für gegenwärtige und zukünftige Generationen im Hinblick auf Ernährungssicherung, Armutsbekämpfung und nachhaltige Entwicklung zu bewahren.

Quelle: FAO, Auszug aus dem Verhaltenskodex für Verantwortungsvolle Fischerei



Aufgabe:

A1: Lest den Auszug aus dem Bericht der FAO und erklärt in euren eigenen Worten, welche Auswirkungen die Bevölkerungsentwicklung auf den weltweiten Bedarf an Fisch und Meeresfrüchten hat.

A2: Was bedeutet diese Entwicklung für die Zukunft der Fischerei und der Aquakulturen?